

Zwei Varianten für den Sport in Hellerhof-Ost wurde vorgestellt

Knackpunkt ist nach wie vor die Lärmbelästigung

Von HEINZ LERSCHMACHER

Im Rahmen einer öffentlichen Anhörung stellte das Planungs- und Baudezernat der Stadt Düsseldorf jetzt Bauleitpläne für das Gebiet Hellerhof-Ost vor. Auf einer zirka vier Hektar großen Gesamtfläche („dem letzten südlichen Zipfelchen des Hellerhofer Gewerbegebietes“) soll demnach eine Sportanlage entstehen, die im Süden an Langenfeld, im Westen an die B 8 grenzt. Den nördlichen Abschluß bildet das Containerdorf. Die Sportanlage selbst soll über die Eichsfelder Straße (Wendeplatz) vom Norden her zu erreichen sein. Vom Zentrum Garath aus, so der die Bauleitplanung erläuternde Planungsbeamte Friedemann Lummert, beläuft sich die Wegstrecke bis hierher auf zirka 2,5 Kilometer, von Hellerhof-West aus auf 1,5 Kilometer.

Zwei Planungsalternativen stellte Lummert vor. Die Variante A sieht ein Clubgebäude mit Umkleidekabinen und Fitneßräumen, vier Hallen-Tennisplätze, sechs offene Tennisplätze, einen 100 mal 70 Meter großen Fußballplatz (ohne Besucherplätze) sowie ein 70 mal 35 Meter großes Mehrzweckfeld (Kleinspielfeld) für verschiedene Sportarten vor. Ferner ist die Einrichtung von 69 Parkplätzen und Abstellvorrichtungen für Fahrräder geplant. Eine ovale Laufbahn um oder innerhalb dieser gesamten Sportanlage ist nicht vorgesehen.

Die Variante B sieht an Abweichungen dazu unter anderem an der südwestlichen Seite des Fußballfeldes drei Zuschauerreihen für 100 Personen vor. Das Mehrzweckfeld soll etwas länger ausfallen. Nach diesem Plan gibt es aber dann nur drei Hallentennisplätze sowie 34 Parkplätze. Dafür aber gibt es hinter dem Clubgebäude noch einmal 43 Pkw-Stellplätze, die bis 18 Uhr auch durch

die Hellerhofer Gewerbebetriebe mitbenutzt werden können.

Für welche der Alternativen man sich auch entscheidet, der weitere Planungsverlauf soll bürgernah bleiben. Der nächste Schritt wird die Erstellung eines Lärmgutachtens sein, eine Sache, die von den zwei Anliegern kritisch erwartet wird. Danach folgt dann die öffentliche Auslegung der Bauleitpläne. Gibt es keine Einsprüche, so ist mit einer Gesamtplanungszeit von zwei Jahren zu rechnen.

Knackpunkt der über zweistündigen Bürgeranhörung, das Lärmgutachten. Ergibt sich hier für besagte zwei Anwohner ein „verträgliches Maß“, dann, so Lummert, „haben wir eine solide Entscheidungsgrundlage“. Ein privater Investor, so ein Stadtteilparlamentarier dazu, könnte dann mit dem Bau der Plätze schon Mitte 1995 beginnen. Die Frage eines der beiden Anwohner, ob der Gewerbelärm und die an- und abfahrenden Lkw am Tage sowie der Sportlärm am Abend nicht

unzumutbar sei, wird das Gutachten („die wissenschaftliche Betrachtung dieser Bedenken“) und eventuelle Planungsänderungen (zehn Meter breite Pflanzzone, Wallaufschüttungen) zeigen. Der politische Wille, die Anlage zu bauen, ist vor Ort vorhanden und wird durch einen einstimmig von der BV 10 gefaßten Beschluß getragen, soll doch eine totale Unterversorgung der Hellerhofer in Sachen Sport („auch im Schulsport“) behoben werden.

Verlauf und Ergebnis des Abends: Leider drifteten die Bürger bei ihren Wortmeldungen oft vom Thema ab. Wiederholte Einwände und Folgen zum Lärm will man prüfen und berücksichtigen. Planungs- und Baudezernat signalisierten hier Gesprächsbereitschaft. Lummert: „Wir werden gründlich und solide planen und sind bereit, die Planung zügig durchzuziehen.“ Eine Frage aber blieb den Bürgern, den Verwaltungsleuten, Stadtteilparlamentariern und einem anwesenden Ratsherrn: Hat die Stadt überhaupt Geld, diese Sportanlage zu bauen?

Wie geht es nun weiter? Die Bürger haben noch die Möglichkeit, zu den planerischen Konzepten Änderungswünsche und Gegenvorschläge zu machen. Diese sind mündlich oder schriftlich in den kommenden zwei Wochen beim Planungsamt, Brinckmannstraße 5, einzureichen. Die nächste Stufe der Bürgerbeteiligung ist die öffentliche Auslegung der Bauleitplanung. Auch dann können noch Anregungen eingebracht werden, über die dann der Rat der Stadt entscheidet.